



Wir besitzen zwar eine Erlaubnis zum Lebendfang von Tieren, können aber nur auf eingefriedeten Gebieten, wie Privatgrundstücken eine Lebendfalle stellen und keinesfalls auf öffentlichen Plätzen oder Bereichen.

Der Lebendfang von Füchsen ist nicht so einfach wie der Fang von Waschbär & Marder. Er muss gut vorbereitet sein Für den Fuchsfang mit Lebendfalle eignen sich sogenannte Rohrfallen, diese sind aber nicht mobil da sie aus Beton bestehen und ca. 900 Kg wiegen.

Wir können Kastenfallen stellen, aber Fangerfolge hatten wir bisher leider nur bei Jungfüchsen.

Es kann dennoch klappen, was aber mehrere Tage bis Wochen dauern kann wie zum Beispiel bei dem Lebendfang von entlaufenen Angsthunden und mit viel Geduld. **Ist der Fuchs zu stark verletzt ist diese lange Wahl die falsche.**

Die Lebendfalle muss auf seinem gewohnten Weg liegen den er jeden Tag nutzt (erkennt man an seinen Trampelpfaden), sie laufen dicht an Hauswänden, Hecken oder Zäunen.

Dort stellt man dann auch in den nächsten Nächten die Falle auf. (Füchse sind Nachtaktiv)

Bevor man die Falle an dieser Stelle aufstellt sollte man einen stark riechenden Köder für eine Nacht dort platzieren (z.B. Frischfleisch von Wild etc. oder Katzenfutter mit Fischgeruch)

In der zweiten Nacht stellt man wenn er den Köder gefressen hat die Falle an dieser Stelle auf.

Den neuen Köder legt man allerdings diesmal VOR der Falle ab.

Am nächsten Tag kontrolliert man ob der Köder gefressen wurde.

Ist dies der Fall legt man in der nächsten Nacht den Köder IN die Falle, aber noch nicht auf die Wippe, er muss ein sicheres Gefühl für die Falle bekommen.

In der folgenden Nacht legt man den Köder auf die Wippe damit der Fuchs gefangen wird.

Die Lebendfalle darf nicht der prallen Sonne ausgesetzt sein und muss 2x täglich (morgens und abends kontrolliert werden).

Versehentlich andere gefangene Tiere müssen sofort frei gelassen werden.

Die Lebendfalle darf nur mit Handschuhen (wegen Anhaftung von menschlichem Geruch) angefasst werden.

Es sollte wegen den Gerüchen immer ein und dieselbe Person die Lebendfalle bedienen.

Bei der täglichen Kontrolle NUR GUCKEN, nicht anfassen.

Die einfachere und schnellere Variante wäre den Fuchs in einen Schuppen oder Keller anzufüttern und anzulocken und sobald er mit dem fressen beschäftigt ist (welches angebunden ist z.B. dass er es nicht einfach nur rausschleppen kann sondern drinnen fressen muss) schnell die Tür schließen und der Fuchs kann dann mit dem Kescher und Box gefangen werden.

Sollte der Fuchs an Räude (Grabmilben) erkrankt sein gibt es noch eine weitere Möglichkeit ihm zu helfen, wobei der Fuchs nicht mal eingefangen werden muss sondern direkt vor Ort behandelt wird. Aber auch für diese Variante muss der Melder vor Ort sein und für einige Tage eine Futterstelle einrichten wo er jeden Tag zur gleichen Uhrzeit füttert. Er muss auch dabei bleiben um zu sehen dass auch wirklich NUR DIESER FUCHS die Nahrung aufnimmt.

Umsiedlung von GESUNDEN Füchsen werden wir keinesfalls unterstützen oder befürworten.

Eine Umsiedelung ist weder tiergerecht noch tierfreundlich, sie ist total sinnlos und das Problem wird keinesfalls gelöst sondern sogar verschlechtert, da das freigewordene Revier aufgrund der fehlenden „Duftmarkierungen“ von einem neuen Fuchs nach einigen Tagen besetzt wird. Und es kommt noch mehr, denn das freie Revier hat eine richtige Anziehungskraft auf die neuen Revieranwärter aus der Umgebung und die Füchse werden darum streiten.

Es wird sehr viel und sehr häufig markiert mit Kot und Urin. Damit wird der Anspruch auf das Gebiet klar gemacht. Revierkämpfe werden ebenfalls lautstark ausgefochten.

Warum wir gegen die Umsiedelung von Füchsen sind:

In erster Linie weil die neue Reviersuche für Füchse lebensgefährlich ist.

Sie können auf der Suche nach einem neuen Revier ums Leben kommen.

Denn sie finden keine neuen Verstecke, Nahrungsquellen, Wasserstellen und kennen am Aussetzort weder „ihre“ Straßen oder die Grundstücke wo Hunde und Katzen leben und haben keine angelegten Nahrungsverstecke mehr. Es ist nicht nur der gefährliche Straßenverkehr den sie noch nicht kennen, sondern zu 99% ist der Aussetzort schon als Fuchsrevier belegt und es kann zu schwerwiegende Kämpfe und großen Verletzungen führen da die Altfüchse ihr Revier verteidigen. Auch die vorhandenen Füchse aus diesem Revier können schwerwiegende Verletzungen davon tragen und junge schwächere Füchse können zu Tode kommen.

Die ausgesetzten Füchse sind einer ständigen Gefahr ausgesetzt und kommen einfach nicht zur Ruhe und finden keine Nahrung oder Versteckmöglichkeiten.

Ein Tier mit einer Lebendfalle einzufangen, ihn aus seiner Familie und seinem gewohnten Umfeld (Heimat) zu reißen, in ein völlig fremdes Gebiet aussetzen und den Tod des Fuchses somit in Kauf nehmen ist absolut nicht der Sinn unserer Berufung.

Für eine Fähe die tragend ist oder gar Welpen hat ist eine „angeblich harmlose“ Umsiedlung noch schlimmer. Sie verliert ihren sicheren Bau mit ihrem Lebsgefährten und die Angewiesenheit von der Ernährung/Versorgung des Partnerfuchses.

Somit hat man den Tod der Welpen auf dem Gewissen.

Zum zweiten dürfen wir nicht einfach Füchse irgendwo aussetzen oder „umsiedeln“.

Wir haben zwar die Erlaubnis zum Stellen von Lebendfallen, diese nutzen wir aber nur bei verletzten Füchsen die eine tiermedizinische Behandlung benötigen und kommen danach wieder in ihr Revier zurück. Für das Aussetzen/Umsiedeln benötigt man auch eine Genehmigung des Jagdausübungsberechtigten des Reviers, wo der Fuchs freigelassen werden soll. Da die meisten Jäger Gegner von Füchsen sind werden wir solch Genehmigung sicher nicht erhalten.

Wir unterstützen auch nicht den Lebendfang von anderen GESUNDEN Tieren zur Umsiedlung